

## **Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung öffentlicher Teil**

<b>Gremium</b>	<b>Datum</b>
Bezirksvertretung 2 (Rodenkirchen)	23.04.2012

### **Forstwirtschaft im Weißer Rheinbogen TOP 7.2.6 Anfrage der Fraktion Die Grünen vom 07.03.2012**

Anfrage:

Im vergangenen Winter wurden im Weißer Rheinbogen umfangreiche Fällungen von Pappelbeständen durchgeführt. Nach den uns vorliegenden Informationen soll in dem jetzt gerodeten Bereich sowie auch darüber hinaus, eine Umwandlung des Baumbestandes in einen Hartholz-Auenwald erfolgen. In diesem Zusammenhang bitten wir die Verwaltung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Planung besteht für den gerodeten Bereich konkret?
2. Welche forstwirtschaftliche Planung besteht insgesamt für den Rheinbogen und in welchem Zeitraum soll diese umgesetzt werden?
3. Ist die Planung mit den durch die Fällungen erlösten Mitteln umsetzbar oder bedarf es zusätzlicher Mittel in welcher ungefähren Höhe?

Stellungnahme der Verwaltung:

Zu 1 und 2.:

Der Wald im Weißer Bogen gehört zum größten Teil der RheinEnergie, deren Waldbesitz von der städtischen Forstverwaltung betreut wird. Die Pappelbestände in diesem Bereich wurden in den 1950/60er Jahren mit unterschiedlichen Hybrid-Pappelsorten angepflanzt.

Langfristige Zielsetzung der Waldentwicklung ist die Entwicklung eines Hartholz-Auenwaldes, der die natürliche Vegetation in diesem Gebiet der Rheinaue bilden würde. Dabei ist nicht daran gedacht, alle Hybridpappeln kurzfristig zu nutzen, vielmehr soll die Entwicklung langfristig über mehrere Jahrzehnte ablaufen, damit ein allmählicher Übergang entsteht. Dazu werden die Waldbestände im Turnus von 5 bis 10 Jahren durchforstet. Durch die Auflichtung können sich Baumarten der Hartholzaue natürlich ansiedeln. Es gibt aber auch Bereiche in den Pappelbeständen, wo sich aufgrund der Verdämmung durch Brennesseln, indischem Springkraut oder Brombeere, keine natürliche Verjüngung entwickeln kann. Dort müssen die gewünschten Baumarten gepflanzt werden. Deshalb wurden in den vergangenen 20 Jahren in den Pappelbeständen sogenannte Femel (Lichtungen mit dem Durchmesser von 1-2 Baumlängen) angelegt, die mit Baumarten der Hartholzaue (Esche, Eiche, Flatterulme, Hainbuche) bepflanzt wurden. Auch der Holzeinschlag dieses Winters diente dazu, Femel anzulegen. Anfang April wurden diese mit Eiche, Vogelkirsche, Flatterulme und Hainbuche aufgeforstet.

Um möglichst waldschonend zu arbeiten, wurden die Fäll- und Rückarbeiten während der strengen Frostperiode dieses Winters durchgeführt.

Zu 3.:

Die Waldbewirtschaftung und der Pappelumbau werden von der RheinEnergie finanziert. Städtische Mittel werden dafür nicht verwendet.